

Bürgerlobby Klimaschutz

Wo gewöhnliche Menschen außergewöhnliche Arbeit leisten, um dem Klimawandel entgegenzuwirken

Martin Delker

»Umweltschutz und Klimawandel sind nach Ansicht der Deutschen die größten Probleme, vor denen die EU steht. Laut der jüngsten nationalen Eurobarometer-Umfrage sind 44 Prozent der Deutschen dieser Ansicht und erwarten von der EU entschlossenes Handeln.«

Europäische Kommission, Website der Vertretung in Deutschland – 17.02.2020

Es sind vor allem junge Leute die das Thema Klimaschutz bewegt. Seit Monaten vergeht kaum eine Woche, in der sie uns dies nicht bunt und lautstark vor Augen führen – seien es die Demonstrationen von »Fridays for Future«, medienwirksame Aktionen zivilen Ungehorsams von »Extinction Rebellion« oder die Aktivitäten von »Ende Gelände«, um nur einige zu nennen. Die Jugend wird politischer und nutzt die vielfältigen Proteste als Instrumente einer lebendigen Demokratie. Zumindest die schulstreikenden Kinder und Jugendlichen erhalten von vielen Seiten wohlwollende Zustimmung und werden von Wissenschaftler/in-



Abbildung 1: Fridays for Future-Proteste
© Jasmin Sessler /pixabay.com

nen, Eltern und Großeltern auch öffentlich unterstützt. Die von ihnen geforderten Ergebnisse sind aber weiterhin nicht in Sicht: Die Emissionsminderungsziele der Regierungen bleiben weit hinter der Klimavereinbarung von Paris zurück, auch die neuen deutschen Gesetze und Verordnungen des »Klimapakets« sind zu zaghaft und greifen zu langsam. Vor allem aber: Die weltweiten Treibhausgas-Emissionen steigen weiter.

Demokratie als Antwort auf den Klimawandel

Jenseits von Straßenprotesten, Straßenblockaden, Tagebau-Besetzungen und Online-Petitionen wächst eine andere Art von Bürgerbeteiligung heran: Lobbyismus. Für einen Großteil der Bevölkerung hat »Lobbyismus« – verstanden als Vertretung der Interessen von Konzernen und Industrieverbänden – einen eher schlechten Ruf. Die über 500 Interessenorganisationen, die im Bundestag weitgehend ungehindert ein- und ausgehen können, vermeiden folglich fast alle, diesen Begriff zur Beschreibung ihrer Arbeit zu verwenden. Anders bei der

Bürgerlobby Klimaschutz: Hier wird Lobbyarbeit zu einem demokratischen Instrument, um die Interessen der Allgemeinheit in die Politik zu tragen.

Im Jahr 2007 folgten 29 Zuhörer/innen einer Einladung zu einer dreistündigen Präsentation in den Räumen der Stadtbücherei in Coronado, einer Kleinstadt in Kalifornien, nahe San Diego. Eingeladen hatte Marshall Saunders, ein »rüstiger Rentner« mit jahrelanger Erfahrung in Bürgerlobbyarbeit zur Beendigung von Hunger und Armut und ausgebildeter »Climate Reality Leader« der NGO des früheren US-Vizepräsidenten Al Gore. Am Ende der Veranstaltung gründeten die Teilnehmer/innen die ersten drei Gruppen der Citizens' Climate Lobby – heute eine Bürgerlobby mit mehr als 200.000 Unterstützer/innen und 570 Ortsgruppen in 55 Ländern auf allen Kontinenten.



Abbildung 2: Citizens' Climate Lobby Ortsgruppen
© Google Maps

Wie arbeitet die Bürgerlobby Klimaschutz?

»In der Demokratie gibt es keine Ohnmacht – und keine Entschuldigung, nichts zu tun.«

Jean Ziegler (von 2000 bis 2008 UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung) im Gespräch mit Autor Leo Früh-schütz, Schrot&Korn, Ausgabe 02/2013, bio verlag gmbh

Um bei Politiker/innen und Medien mehr Aufmerksamkeit für die Lösung der langfristigen Probleme des Klimawandels zu erhalten, finden sich in der Bürgerlobby Klimaschutz engagierte Bürger/innen zusammen und organisieren sich. Sie unterstützen sich gegenseitig, um ihre scheinbare Ohnmacht aufzugeben.

Sie machen sich schlau und informieren sich in Treffen und regelmäßigen Videokonferenzen mit Experten, um Lösungen vorschlagen zu können. Sie üben sich darin, über eine Klimapolitik zu sprechen, die effektiv und gleichzeitig ökonomisch effizient ist.



Abbildung 3: ehrenamtlich Aktive beim Jahrestreffen mit Lobbytagen in Berlin © Martin Delker

Sie schreiben Briefe an Politiker/innen und vereinbaren mit ihnen Termine für Lobbygespräche. In diesen Gesprächen legen die Aktiven besonderen Wert darauf, unseren Vertreter/innen im Bundestag mit Respekt und Wertschätzung gegenüberzutreten. Dabei besteht immer die Absicht, eine gemeinsame Basis zu finden. Die Bürgerlobbyist/innen bemühen sich, die Grundanliegen der Politiker/innen herauszuhören und Anknüpfungspunkte für ein politisches Engagement zum Klimaschutz zu entdecken. Von ihrer eigenen Betroffenheit und



Abbildung 4: Bürgerlobby Klimaschutz im Gespräch mit MdB Bernhard Loos (CSU)
© Martin Delker

ihren persönlichen Sorgen bezüglich der Klimakrise ausgehend, übermitteln sie wertvolle Informationen an die politischen Entscheidungsträger/innen und bringen auch konkrete Politikvorschläge ins Gespräch ein. Letztlich geht es darum, die Gesprächspartner/innen aus der Politik zu ermutigen, sich für Klimaschutz stark zu machen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Lobbyarbeit:

- konsequente Emissionsminderungsziele in Europa: Die Treibhausgasemissionen müssen bis 2030 um mindestens 55% gegenüber 1990 gesenkt werden, um dem Pariser Klimaabkommen gerecht zu werden.

- wirksamer CO₂-Preis:

Ein kontinuierlich steigender Preis auf alle CO₂-Emissionen schafft Anreize, Emissionen zu vermeiden; gibt dabei nicht vor, wie dies geschehen soll. Dies wirkt effizienter und lückenloser als viele einzelne Ge- und Verbote.

Auf EU-Ebene muss die Zahl der Zertifikate im Emissionshandel schneller reduziert werden als bisher vorgesehen. Sobald dies der Fall ist, kann der EU-Emissionshandel auch auf die Sektoren Wärme und Verkehr ausgedehnt werden.

Solange die EU-Klimapolitik nicht ausreichend alle Emissionen senkt, ist ein nationaler CO₂-Preis in

Deutschland sinnvoll. Das Klimapaket der Bundesregierung liefert hierfür ein Grundkonzept. Wirksamer Klimaschutz braucht einen deutlich höheren CO₂-Preis, als derzeit vorgesehen ist.

- sozialverträgliche Verwendung der Einnahmen: Wenn der CO₂-Preis künftig deutlich steigt, kann Akzeptanz nur erreicht werden, wenn die Einnahmen nicht beim Staat verbleiben. Über die Senkung der Stromsteuer hinaus wird eine Pro-Kopf-Rückerstattung an die Bevölkerung als Klimadividende vorgeschlagen: Haushalte mit geringem Einkommen profitieren davon.



Abbildung 5: Ausschnitt veröffentlichter Leserbriefe © Martin Delker

Darüber hinaus nutzen die Bürgerlobbyist/innen die Leserbriefseiten der Zeitungen, um zu zeigen, dass es für kluge und entschlossene Klimapolitik Unterstützung in der Bevölkerung gibt, erstellen Pressemitteilungen, gewinnen Redakteur/innen dafür, Meinungsartikel und Kommentare zum Thema zu schreiben.

Sie veranstalten Podiumsdiskussionen mit Bundestagsabgeordneten, leiten Klimalobby-Workshops und organisieren Infostände bei Klimaschutz-Veranstaltungen.

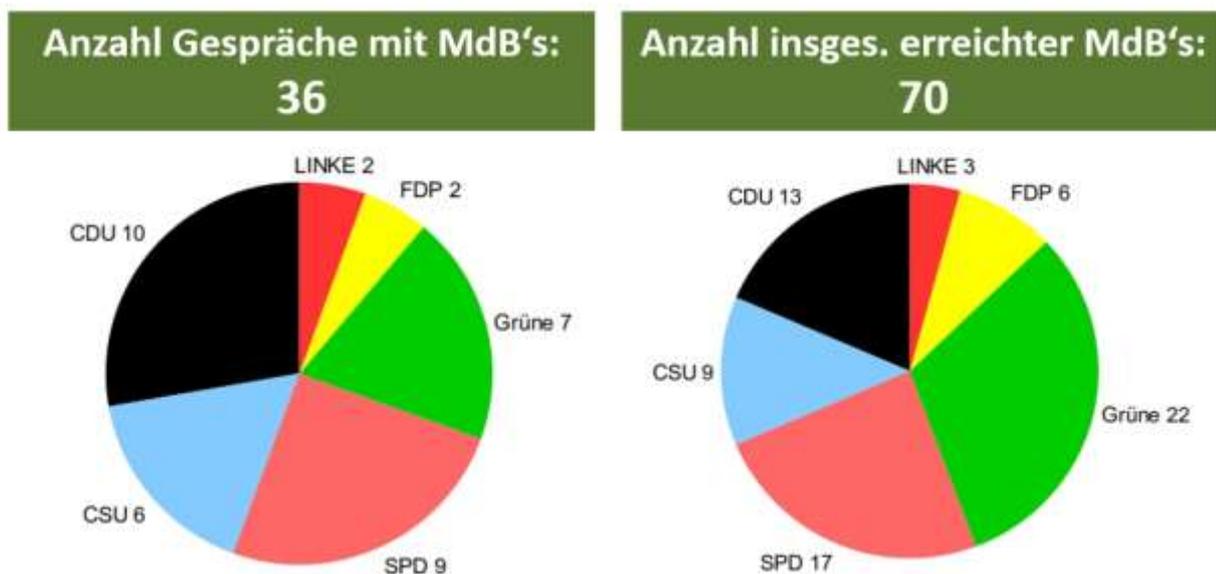


Abbildung 6: Auswertung der Lobbygespräche mit Bundestagsabgeordneten 2018 © Martin Delker

Auf der Webseite der Bürgerlobby Klimaschutz (www.ccl-d.org) sind Gruppen und Aktive von München bis Hamburg zu finden, die sich über jede Mitarbeit und Unterstützung freuen.

»Die Berechnungen der Experten zeigen zwei wesentliche Punkte: Die einzelnen Maßnahmen reichen nicht aus, um die vereinbarten Klimaschutzziele zu erreichen, die Zielverfehlung ist damit schon heute offensichtlich. Vor diesem Hintergrund muss die im Bundes-Klimaschutzgesetz vorgesehene Nachbesserung nun sofort beginnen. Denn klar ist: Um auf einen verlässlichen Minderungspfad zu kommen, der möglichst im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen steht, sollte schnellstmöglich das Klimakabinett einberufen werden und die Ressorts müssen jetzt ambitionierte und wirksame Klimaschutzmaßnahmen vorlegen.«

Viviane Raddatz, Klimaschutzexpertin beim WWF Deutschland über die Gutachten des BMU und des BMWi zu den geplanten Klimaschutzmaßnahmen des „Klimapakets“ von 2019

Mit den anderen Mitgliedern der Klima-Allianz Deutschland sehen wir in **2020 ein großes Jahr für den Klimaschutz.**

Hinweis

Erstveröffentlichung dieses Gastbeitrags im eNewsletter Netzwerk Bürgerbeteiligung 1/2020 (8.4.2020):

<https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/informieren-mitmachen/enewsletter/enewsletter-2020/enewsletter-nr-12020/>

Autor

Martin Delker, Dipl.-Ing. Univ. Architekt und Passivhausplaner, arbeitet seit vielen Jahren im Bereich des Bauens für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Er ist seit 2015 Vorsitzender des als gemeinnützig anerkannten Vereins »Bürgerlobby Klimaschutz – Citizens' Climate Lobby Germany e.V. (CCL-D)«.

Kontakt

Bürgerlobby Klimaschutz

Citizens' Climate Lobby Germany e. V. (CCL-D)

Urbanstr. 20

81371 München

Tel: (0 89) 46 22 47 73

E-Mail: ccl@ccl-d.org

Web: <https://de.citizensclimatelobby.org>

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de